

Salwer Tagblatt

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich.

Bezugspreis: In der Stadt incl. Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellschein in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.



Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Borgiszelle 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg.

Schluss für die Inseratannahme 10 Uhr vormittags.

Fernsprechnummer 9.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

N^o 61.

Mittwoch, den 13. März 1912.

87. Jahrgang.

Stadt und Bezirk.

Calw, 13. März 1912.

Vom Markt. Der erste der für dieses Jahr bestimmten fünf Vieh- und Krämermärkte wird heute abgehalten. Auf dem Marktplatz sind die Marktbesucher schon seit den frühen Morgenstunden beschäftigt gewesen, Hand anzulegen bei der Errichtung ihrer Verkaufsstände, und ein reger Verkehr auf den Straßen läßt erkennen, daß die Bewohner der Umgebung Calws sehr zahlreich nach der Oberamtsstadt aufgebrochen sind. Das in den Vormittagsstunden herrschende gute Wetter mag dazu sein Teil auch beigetragen haben.

* **Sein 90. Geburtsfest** darf heute Herr Hammer (alt Löwenwirt) feiern. Das große Geburtstagskind, jedenfalls der älteste Einwohner unserer Stadt, erfreut sich trotz des hohen Alters noch ziemlicher Rüstigkeit. Er soll auch unsern herzlichsten Glückwunsch haben, und wir hoffen, ihm seinerzeit auch zum 100. einen solchen bringen zu dürfen; so zehn Jahrzehnte mag wohl noch halten.

sch. **Mutmaßliches Wetter** am Donnerstag und Freitag. Ueber Nordfrankreich ist ein neuer Hochdruck erschienen. Das Maximum über den Finischen Seen ist ungewöhnlich hoch. Für die nächsten Tage dürfte daher die Wetterlage stabiler werden, und für Donnerstag und Freitag steht meist heiteres, trockenes und mildes Wetter bevor.

c. **Öffentliche Warnung.** Im Amtsblatt der Verkehrsanstalten wird vor dem Eingehen auf Anpreisungen eines Buches über Neurasthenie von Dr. Kumlner und des Kumlnerischen Nerven-Sanatoriums „Silvania“ in Genf gewarnt, da das hier Gebotene außer allem Verhältnis steht zu den dem Patienten zugemuteten Aufwendungen. Das Kumlnerische Buch wird auch unter den Deckadressen „Verlag Aesculap“ oder „Sanitas“ in Genf angeboten.

S. **Gegen die Schmutzliteratur.** Nachdem durch rechtskräftige Urteil des Landgerichts I in Berlin vom 10. November und 29. November 1911 gegen die in Wien erscheinende Druckschrift „Nicht Caricaturen“ binnen Jahresfrist zweimal Verurteilungen auf Grund der §§ 41 und 42 des Strafgesetzbuches erfolgt sind, ist in Anwendung des § 14 des Gesetzes über die Presse vom 7. Mai 1874 die fernere Verbreitung dieser Druckschrift durch Verfügung des Reichsanwalters vom 2. März d. J. auf die Dauer von zwei Jahren verboten worden. Die Druckschrift darf demgemäß während dieser Zeit von den Postanstalten weder vertrieben, noch bei der Einlieferung oder dem Eingang unter Band usw. weiterbefördert oder bestellt werden.

Deutsches Reich.

Aus dem Reichstag.

Berlin, 12. März 1912.

Am Bundesratstisch Staatssekretär Dr. Delbrück. Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 1.20 Uhr. Eingegangen ist eine Interpellation Schädler (Zentr.) betreffend den Stand des Streiks im rheinisch-westfälischen Kohlenrevier. Die Beratung des Etats des Innern wird fortgesetzt.

Graf Westarp (Kons.) berichtet über die Verhandlungen der Kommission. Zu Kap. 7 Titel 2 (3 Direktoren und 26 vortragende Räte) beantragt die Kommission eine Resolution, den Reichstag zu ersuchen, eine Novelle zum Beamten- und Offizierspensionsgesetz vorzulegen, wonach Einkommen aus einer im Ruhestand erfolgten Privatstellung unter bestimmten Voraussetzungen auf den Ruhegehalt angerechnet werden können. Liesching (Z. V.): Wir werden der Resolution zustimmen. Es heißt, die Privatgesellschaften rechnen damit, daß der pensionierte Beamte noch Beziehungen zur Regierung habe, woraus der Privatindustrie Vorteile entstehen könnten. Noch viel schlimmer ist der Verdacht, daß die Beamten ihre Kenntnisse, die sie in ihrer Amtstätigkeit erworben haben, in der Privatindustrie verwenden. Ein Teil der Pension müsse abzugsfähig gemacht werden. Es ist nicht eine Frage

des Tactes, sondern der Moral, wenn Beamte und Offiziere ihre Pension beziehen und dann noch große Bezüge einstecken. Der deutsche Beamte ist unbeflehtlich, deshalb sollte der ganze Stand solche Auswüchse beseitigen. (Beifall.) Erzberger (Zentr.): Glücklicherweise handelt es sich um Ausnahmen, wenn Beamte in leitenden Stellungen mit 10 000 Mark pensioniert werden, dann aber in der Privatindustrie noch 30 000 Mark beziehen. Südekum (Soz.): Wie in der Kommission, werden wir auch im Plenum der Resolution zustimmen. Die Berechnung des Einkommens werde schwer sein. Zumeist werde es auf die Firma der Frau gehen. Der Fall des Präsidenten van der Borcht ist nicht so typisch wie der schlimme Fall des Vizeadmirals Ahlfeld. Bedenklich ist, daß der Staatssekretär Hollmann nach seinem Ausscheiden Aufsichtsratsvorsitzender der A. G. G. werden wollte. Es hat eine Laizität der Gefinnung Platz gegriffen, die zu bekämpfen aller Anlaß geboten sein sollte. Wenn der Präses der Artillerieprüfungskommission einen Sohn in der Leitung einer Firma hat, mit der er ausschließlich in Verbindung steht, so ist das mit der öffentlichen Moral unverträglich. — Der Titel wird bewilligt und die Resolution angenommen. Beim Titel expedierende Sekretäre wird eine Resolution auf Reform des Kanzleiwesens angenommen. Beim Kapitel Förderung der Seefischerei fordert Böhlendorff (Kons.) eine Erhöhung des betr. Fonds um 25 000 Mark. — Bei dem Titel Ausgabe der Nachrichten für Handel und Industrie begründet Graf Braschma (Zentr.) eine Resolution, in der eine Produktionsstatistik für die einzelnen Erwerbsgruppen mit besonderer Berücksichtigung des Kleinhandels und Handwerks verlangt wird, und bei den künftigen Handelsverträgen eine größere Gleichmäßigkeit in der sozialen Gesetzgebung der beteiligten Länder gefordert wird. Südekum (Soz.): Die Tendenz der Resolution ist uns durchaus sympathisch. Dertel (Kons.): Die Resolution entspricht unseren Wünschen. Feuerstein (Soz.) erklärt zum Titel Maßnahmen gegen die Reblauskrankheit, diese Maßnahmen seien so gut wie ergebnislos gewesen. Die kleinen Winger müßten direkt unterstützt werden. Pauli-Cochem (Zentr.) sieht in der Art der Reblausbekämpfung eine schwere Schädigung der Winger. Zum Titel Unterstützung von eingezogenen Reservemannschaften fordert Rauch (Soz.) Schutz der Familien vor ungerechtfertigter finanzieller Schädigung. Der Titel wird bewilligt und die Weiterberatung auf morgen 1 Uhr vertagt. Vorher Interpellation des Zentrums betr. den Bergarbeiterstreik. Schluss gegen 6 Uhr.

Bajjermann, die Wehrvorlage und der vierte Stand.

Anlässlich des Vertretertages der Rheinischen Nationalliberalen in Köln sprach der Führer der Partei auch über die neuen, den Reichstag beschäftigenden Aufgaben. Beachtenswert sind dabei folgende Auslassungen: „Der Liberalismus“, sagte er, „die Nationalliberale Partei, steht auf dem Boden, daß wir die Wehrvorlage nicht bewilligen, wenn der neue Bedarf durch neue Steuern aufgebracht werden soll, die den Konsum belasten, und auch nicht durch Verkehrssteuern. Wenn neuer Bedarf vorhanden ist, so muß Deckung gefunden werden auf dem Wege der allgemeinen Besitzsteuer. Ich glaube, darüber ist man im Lande einig, daß das Experiment neuer Konsum- und Verkehrssteuern geradezu verderblich ist und nur dazu führen würde, die Reihen der Sozialdemokratie zu mehren. . . Im übrigen muß sich die Regierung ins Klare kommen, und es wäre wünschenswert, wenn diese Klarheit in nicht allzu ferner Zeit käme, ob wir Geld für die Heeresvorlage haben oder nicht. Die Parteien haben nicht die Verpflichtung, auf die Erschließung neuer Steuerquellen zu drängen, sie haben aber den Anspruch auf Klarheit, und wir wünschen baldigst Klarheit. Die nationale Bedeutung dieser Frage wird den Reichstag beschäftigen, und ich meine, daß es die Aufgabe aller Patrioten ist, darauf zu drängen, daß alles, was notwendig ist, um uns fest und stark zu machen für alle Fährlichkeit und jede Kriegsmöglichkeit, rasch und energisch vom Reichstag vollendet werden müßte.“

Sie dürfen überzeugt sein, daß die nationalliberale Reichstagsfraktion mit aller Energie und Einmütigkeit sich einsetzen wird für diese große nationale Aufgabe, für die Wehrvorlage und ihre Deckung auf dem Wege der allgemeinen Besitzsteuer, wo neue Deckung notwendig ist. . .

„Wenn ich“, fuhr Bajjermann fort, „überschaue und sehe, daß die Parteien links von uns eine derartige Zunahme von Stimmen zu verzeichnen hatten, ist es dann unrichtig, wenn ich als Vorsitzender der Nationalliberalen Partei eine Politik empfehle, die neben einer starken Betonung der nationalen Grundlage besonderen Wert auf das Liberale und Soziale legt, die den Bedürfnissen der Klassen, die vorwärts zu kommen suchen, die sich emporringen wollen, einerlei, ob sie sich dem vierten Stande oder dem Mittelstande zurechnen, entgegenkommt, eine Politik, die hineingreift in soziale Schäden, ihre Beseitigung im Parlament und im Leben zu verwirklichen sucht? Wir müssen unsere Partei auf einen breiteren Boden stellen, in das Volk hineingehen, die vorwärts und aufwärts strebenden Elemente zu erfassen und uns zu erhalten suchen. Sie zurückzugewinnen, wo sie dem monarchischen und dem nationalen Gedanken verloren sind, sie zurückzugewinnen durch eine ehrliche liberale und soziale Politik, das ist keine Demokratie, das ist vielmehr ein Gebot der staatlichen Notwendigkeit, wenn es nicht zu einer innern Krise kommen soll. Das ist meine ehrliche Ueberzeugung. Ich kann mich irren, zu Fall kommen und untergehen als Führer der Partei, eine andere Politik kann ich jedoch als ehrlicher patriotischer, nationaler und liberaler Mann nicht machen und auch nicht empfehlen. Ich kann in diesen bewegten Zeiten als für die Parteileitung verantwortlich aus meinem Herzen keine Mördergrube machen und muß Ihnen in diesen Fragen sagen können, wie ich denke und fühle, wie ich mir die Zukunft Deutschlands denke, sein Glück und sein Vorwärtkommen. Die Nationalliberale Partei möge sich einsetzen für eine starke Monarchie, sie möge aber auch sein eine Partei der Liberalen, getragen von freiheitlichem Geiste und unter Berücksichtigung der Interessen der breiten Schichten unseres Mittelstandes, eine Partei, die den Zeitgeist versteht und klar erkennt, daß eine neue Zeit aufsteigt. Wer gegenwärtig durch das Industrie-Revier kommt, wird staunend den Fortschritt beobachten, wird aber auch zu der Ueberzeugung kommen, daß der vierte Stand vor den Türen steht, jener Stand, der nicht mit der Sozialdemokratie zu identifizieren ist. Es sind deutsche Menschen, die empor wollen zu Licht und Freiheit; in der Frauenbewegung, in der Jugendbewegung, überall offenbart sich ein Ringen nach oben. Sollen wir das bebauern, oder sollen wir glücklich sein, wenn hier ein neues starkes Deutschland aufsteigt aus den untern Schichten unserer Nation? Das ist keine radikale Politik, das ist vielmehr eine ehrliche liberale und soziale Politik. Sollte es nicht gelingen, diese Schichten zu halten, zu festigen und zurückzugewinnen für einen starken nationalen Gedanken, für eine starke zukunftsreiche Monarchie? Es wird gelingen, wenn wir auch in Zukunft national und ehrlich liberal sind.“

Bergarbeiterstreik.

Essen, 12. März. Zur heutigen Nachmittags-schicht im Ruhrrevier sind 21 113 Mann eingefahren. 39 984 hätten einfahren sollen.

Essen, 12. März. Von insgesamt 266 835 Bergleuten des Ruhrbezirktes sind heute 110 107 angefahren.

Essen, 12. März. Wie die Rheinisch-Westfälische Zeitung aus Hamborn meldet, kam es heute mittag auf Schacht I der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser“ beim Schichtwechsel zu Zusammenstößen zwischen Polizisten und Streitenden, wobei ein Schutzmann verletzt wurde. In der Nähe des Rathauses wurde ein

Revolverschuß auf einen Schutzmänn abgegeben. Der Schutzmänn schoß dann auch scharf und verletzte seinen Angreifer leicht am Kopf.

Hamborn, 12. März. In Bruchhausen hatte sich gestern abend eine große Anzahl Streikender gesammelt, um die heimkehrenden Arbeiter zu belästigen. Infolgedessen kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen Streikenden und Polizeibeamten. Die Polizeibeamten wurden mit Steinwürfen empfangen. Nunmehr gingen diese mit der blanken Waffe gegen die Menge vor und zerstreuten sie. Mehrere Polizeibeamte wurden durch Steinwürfe verletzt. Von den Streikenden erlitten viele durch Säbelhiebe Verletzungen, auch wurden auf Polizeibeamte 15 Revolverkugeln abgegeben, die jedoch ihr Ziel verfehlten. Eine große Anzahl Verhaftungen wurde vorgenommen.

Berlin, 12. März. Einer Kölner Meldung der „Deutschen Tageszeitung“ zufolge kam es in Redlinghausen gestern zu einem Zusammenstoß zwischen der Polizei und über 400 Streikenden. Sieben Personen wurden durch Säbelhiebe schwer verletzt. Vier weitere wurden verhaftet. Einem Arbeitswilligen wurde ein Auge ausgeworfen.

Dortmund, 12. März. Vor den Zechen, die im Stadtgebiet Dortmund liegen, kam es heute nachmittag gegen 4 Uhr, als die Schicht der arbeitenden Bergleute zu Ende ging, zu Ansammlungen, die aber von der Polizei zerstreut wurden. Einige Stunden später versammelten sich die Streikenden am Vorplatz. Die Schutzleute wurden mit Steinen beworfen. Das Pferd eines Schutzmänn überschlug sich und begrub den Reiter unter sich, der Verletzungen erlitt. Die Polizei mußte blank ziehen und nahm drei Verhaftungen vor. An einer anderen Stelle fiel ein Revolvererschuß, doch wurde niemand verletzt.

St. Avoold, 12. März. Auf der Grube Merlenbach der Saar- und Mosel-Bergwerksgesellschaft ist heute plötzlich der Streik ausgebrochen. Heute nachmittag sind von rund 700 Arbeitern 50 angefahren. Die Streikenden stellen dieselben Forderungen, wie die im Ruhrrevier. Auf den sonstigen Gruben des Bezirkes sind sämtliche Arbeiter angefahren.

Stettin, 12. März. Der Magistrat beschloß, die öffentliche Gasbeleuchtung mit Rücksicht auf den englischen Kohlenarbeiterstreik und mit Rücksicht darauf, daß der deutsche Streik auch nach Oberschlesien überzugreifen droht, auf die Hälfte herabzusetzen. Stettin war bereits gestern abend in Halbdunkel gehüllt.

London, 12. März. Die Konferenz der Minenbesitzer ist in ihrer heutigen Morgensitzung zu keiner Entscheidung gekommen. Man befürchtet, daß, wenn ihre Beratung länger dauert, eine Zusammenkunft mit den Bergarbeitern heute unmöglich werden würde.

Brüssel, 12. März. Infolge der Bergarbeiterausstände in Deutschland und England hat auch unter den belgischen Grubenarbeitern eine Bewegung be-

gonnen, weshalb das Nationalkomitee der Föderation heute zusammengetreten ist und beschlossen hat, die Frage einer Minimallohnung, einer Lohnerhöhung um 15% und der offiziellen Anerkennung der Föderation den vier Revierkonferenzen für Sonntag zur getrennten Beschlußfassung vorzulegen. Eine allgemeine Konferenz soll in Brüssel am 24. März zusammentreten, um endgültig über die betreffenden Maßnahmen Beschluß zu fassen.

Haag, 12. März. Die Direktion der Dampfergesellschaft, die den Dampferdienst nach Niederländisch-Indien versieht, hat der Regierung mitgeteilt, daß sie infolge des Kohlenarbeiterstreiks zur Sparsamkeit im Verbrauch der Kohle gezwungen sei und deshalb für die Einhaltung der Fahrzeit nicht bürgen könne.

Württemberg.

Stuttgart, 12. März. Unter dem Vorsitz des Malermeisters und Mitgliedes der Ersten Kammer Schindler-Göppingen hielt am Sonntag der Landesauschuß des Verbandes württembergischer Gewerbevereine im Friedrichsbau eine Sitzung ab, um das Programm und den Zeitpunkt der diesjährigen Verbandsversammlung zu beraten. Es wurde beschlossen, die Versammlung in Gmünd vom 24. bis 26. August abzuhalten. Die Hauptversammlung findet nach einer Sitzung des Landesauschusses am 25. August statt, während der 26. August Besichtigungen und Ausflügen gewidmet ist.

Stuttgart, 11. März. Dieser Tage war im „Stuttgarter Tagblatt“ von dem Selbstmord eines Hundes zu lesen. Bei jedem Hundekenner und Tierliebhaber hat die Notiz ein Schütteln des Kopfes hervorgerufen. Der Tod des Hundes im Wasser erklärt sich als einfacher und für den betreffenden Hundebesitzer nicht gerade schmeichelhafter Weise. Der Hund hatte, wie es in der Nachricht heißt, einen Karren ziehen müssen, und zwar an einem recht heißen Tag. Was ist natürlicher, als daß das Tier beim Halt sehr erschöpft war, darum sprang es auch nicht mehr zum Neckar, sondern froh dorthin, es mußte also schon ein hoher Grad von Erschöpfung eingetreten sein und der liebelose Hundebesitzer gehört dafür heute noch wegen Tierquälerei bestraft. In dem kalten Wasser erlitt dann das arme Tier einen Herzschlag, der es lautlos in den Fluten versinken ließ. Das ist die einfache und natürliche Erklärung des „Selbstmordes“ eines Hundes.

Böblingen, 12. März. Im Stallgebäude des Gasthofes zur Post brach heute früh Feuer aus, dem der städtliche Bau größtenteils zum Opfer fiel. Viel Futtermittel, namentlich Hafer, ist mit verbrannt. Die Pferde konnten gerettet werden. Die Entstehungsurache des Feuers ist noch nicht aufgeklärt.

Sulz, 12. März. Die Sozialdemokraten von Sulz haben in einer sehr gut besuchten Vertreterversammlung am vergangenen Sonntag den Gemeinderat Wilh. Kowald in Stuttgart wieder als

Kandidaten für die bevorstehende Landtagswahl aufgestellt.

Oberndorf, 12. März. In einer gestern im benachbarten Aistaig unter dem Vorsitz von Ministerialrat Dr. Michel und Baurat Groß-Stuttgart abgehaltenen Sitzung des Gesamtausschusses der Wasserversorgungsgruppe für den kleinen Heuberg wurde nun definitiv beschlossen, der Pumpstation in Aistaig ein Elektrizitätswerk anzugliedern, das außer den Orten der Verbandsgruppe noch die Orte Weiden, Marschalkenzimmern, Hochmössingen und Rosenfeld mit elektrischer Kraft und Licht versorgen soll. Der Bau soll so beschleunigt werden, daß das Werk am 1. August d. J. in Betrieb genommen werden kann.

Freudenstadt, 12. März. Nachdem gestern die badische Zweite Kammer dem Staatsvertrag mit Württemberg und Baden vom 12. Dezember 1908 wegen Herstellung der Eisenbahnverbindung von Schönmünzach nach Klosterreichenbach ihre Zustimmung erteilt hat, bricht für das Murgtal die Zeit an, in der sich die seit Jahren immer stürmischer werdenden Wünsche nach einer Verbesserung des Verkehrs erfüllen sollen. Für die Murgtalbahn auf badischer Seite, die bei Rastatt von der Hauptlinie Mannheim-Basel abzweigt, und deren Weiterführung zunächst mit der Strecke Weisenbach-Jorbach erfolgt ist, ist die badische Regierung ja bereits am 28. Mai 1900 durch Gesetz ermächtigt worden, diese Bahn bis zur Landesgrenze weiterzuführen. Sie soll nun vorerst bis Raumünzach in der Bauperiode 1912/13 weitergebaut, dann aber mit der Fortführung bis zur Landesgrenze so lange gewartet werden, bis Württemberg das Verbindungsstück von Klosterreichenbach nach der Landesgrenze baut.

Göppingen, 12. März. Die Ulmer Staatsanwaltschaft hat den sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten Kinkel, der wegen einer in der hiesigen Refrutenausschiedsfeier gehaltenen Rede in Voruntersuchung genommen war, außer Verfolgung gesetzt und die Kosten des Verfahrens auf die Staatskasse übernommen.

Offenau, 12. März. Im hiesigen Marmorwerk haben wegen Lohndifferenzen sämtliche im Betrieb beschäftigten Arbeiter, die ausnahmslos dem Verband christl. Keramik- und Steinarbeiter angehören, am letzten Samstag ihre Kündigung eingereicht.

Aus Welt und Zeit.

Bern, 12. März. Die Elektrifizierung der schweizerischen Bundesbahnen wurde im Nationalrat beantragt, um die Schweiz durch Ausbeutung ihrer Wasserkräfte vom Bezuge ausländischer Kohlen unabhängiger zu machen.

Warschau, 12. März. Der in der vorigen Woche wegen Mordes und Diebstahls zu schwerer Strafe verurteilte Paulanermönch Damaczi Macoch ist aus dem Gefängnis entflohen und spurlos verschwunden.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Die Dame im Pelz.

63) Kriminalroman von G. W. Appleton.

(Fortsetzung.)

Schweren Herzens entschloß ich mich, um den Verdacht der Untreue und den sicheren Tod zu vermeiden, ihnen eine beträchtliche Summe zu einem Zwecke zur Verfügung zu stellen, den ich längst nicht mehr billigte. Ich hoffte, mich ihren späteren Nachstellungen auf irgend eine Weise entziehen zu können.

Leider erfuhr ich bald danach, daß ich mich durch mein Geldopfer zum Mitschuldigen eines furchtbaren Verbrechens gemacht hatte, das damals die ganze zivilisierte Welt mit Entsetzen erfüllte. Ich machte mir die bittersten Vorwürfe und nahm mir vor, nie wieder einen Pfennig zu solchem furchtbaren Treiben herzugeben.

Es dauerte jedoch nicht lange, bis man mit neuen Ansprüchen an mich herantrat und die volle Erfüllung meines Versprechens verlangte. Daraufhin reiste ich rasch nach London, und bei dieser Gelegenheit war es, wo Sie mir das Leben retteten. Nach meiner Rückkehr war ich nur noch ein Gefangener auf meinem Besitztum, und mein Haus war meine Festung. Bewaffnete Mannschaften bewachten es Tag und Nacht. Ich kämpfte um mein Leben.

Bis dahin hatten sie meine Tochter ganz aus dem Spiel gelassen. Unglücklicherweise starb aber gerade in dieser kritischen Zeit meine Schwester in San Franzisko, bei der Marcella bislang gelebt hatte, und sie mußte nun zu mir zurückkehren. Da dämmerte in mir der Gedanke auf, daß sie nun auch ihr als der alleinigen Erbin meines Vermögens, nachstellen würden.

In dieser Not verfiel ich auf eine List. Ich schickte zu einem gewissen Baron von Eizen, der mich in Carson City scharf beobachtete, einen Boten mit der Meldung, daß ich mich mit ihnen verständigen

wolle. Er und eine Anzahl anderer Bundesmitglieder kamen dann zu mir, und ich erklärte mich zu allem bereit. Das war heute morgen.

Diesen Waffenstillstand benutzte ich nun, indem ich Marcella heute nacht mit diesem Schreiben unbemerkt fortschickte. Eine Freundin, Fräulein Lucy Belton, wird sie begleiten. Sie wird sich auf einem wenig benutzten Umweg nach London begeben und gleich nach ihrer Ankunft Sie auffuchen, um Ihnen diesen Brief und gleichzeitig ein Kouverter mit zehntausend Pfund in amerikanischen Banknoten zu übermitteln. In Ihrer und Ihrer Schwester freundlicher Pflege weiß ich sie absolut sicher. Lassen Sie sie nicht viel öffentlich sehen, weil sie sonst leicht von einem Mitglied der Gesellschaft erkannt werden könnte. Das Geld stelle ich Ihnen zu beliebiger Verfügung. Deponieren Sie es bei irgend einer Bank auf Ihren Namen. Nehmen Sie für Marcellas Ausgaben davon und sparen Sie keine Mittel, die beabsichtigte neue Verschwörung zu vereiteln.

Ich selbst werde hier die Anzahl meiner Wachen vermehren; vor Verrat habe ich keine Angst. Ich werde so lange in meiner Burg bleiben, bis ich ohne Gefahr zu Ihnen und meiner Tochter abreisen kann. Sie werden bald erkennen, daß ich sie hintergangen habe und daß das versprochene Geld ausbleibt. Dann wird es an Ihnen sein, nicht allein mich aus dieser unerträglich Lage zu befreien und mir und meiner Tochter das Weiterleben zu ermöglichen, sondern sich auch den Dank der gesamten Menschheit zu verdienen, indem Sie das geplante furchtbare Attentat vereiteln.

Beim Lesen der einzelnen Angaben darüber blieb unserm guten Inspektor allmählich der Verstand stehen.

Ich meinte, der Schlag müßte mich rühren! sagte er endlich. Das sind ja geradezu ungläubliche, ganz unerhörte Dinge! Um Gottes willen, Doktor, fahren

Sie fort und lassen Sie mich die Namen dieser Unmenschen wissen.

„Das Haupt der Verschwörung,“ hieß es in dem Briefe weiter, „ist der Marquis de Hauteville in Paris. Nach diesem ist eine gewisse Gräfin Ratinsky, die sich in London aufhält, das rührigste und einflussreichste Mitglied der Gesellschaft, und ich habe Grund zu der Annahme, daß die belastenden Schriftstücke und Papiere in ihrer Wohnung aufbewahrt werden. Außerdem will ich noch die Namen einiger untergeordneter Agenten erwähnen, wie des Barons von Eizen und seiner Frau (welch letztere, nebenbei bemerkt, Marcella sehr ähnlich sieht), Bertholdi, Doktor Mercier usw. usw. Sie müssen aber den Hauptführer unschädlich machen. Rasches Handeln ist unbedingt erforderlich, und es dürfen keine Ausgaben gespart werden. — So verbleibe ich denn in der Hoffnung, daß Marcella diesen Brief wohlbehalten in Ihre Hände bringt, und ich das Glück habe, Sie beide in London wiederzusehen,

Ihr dankbarer

Emanuel Garcia.“

Als ich zu Ende gelesen hatte, ergriff Marcella zuerst das Wort.

Der Gedanke, daß ich durch das Verlegen dieses Briefes soviel Unheil angerichtet habe, das sonst verhütet worden wäre, ist mir schrecklich, sagte sie seufzend.

Das ist nicht deine Schuld, beeilte ich mich sie zu trösten.

Es mag ja sein, aber es tut mir doch sehr, sehr leid. Der arme Papa! Was mag nun inzwischen aus ihm geworden sein? Ich konnte ihn nie recht verstehen, aber jetzt begreife ich alles. O, diese Unholde! Hoffentlich ist er ihren Tüden noch einmal entronnen und kann teilnehmen an unserm Glück! Was mag er alles ausgestanden haben!

(Fortsetzung folgt.)



Für die überaus wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme an dem Schicksalsschlag, der uns durch den Heimgang meines lieben Mannes, unseres guten besorgten Vaters getroffen, sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Frau Anna Schiele
mit ihren Kindern.

Sablon-Meg, den 13. März 1912.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, welche wir während der Krankheit und dem Hingang unserer l. Schwägerin und Tante

Wilhelmine Häussler
erfahren durften, sowie für die Blumen-spenden und die ehrende Begleitung sagen herzlichen Dank

im Namen der trauernden Hinterbliebenen
K. Häußler Wwe. mit Kindern.

Bez.-Verein für Geflügelzucht u. Vogelschutz, Calw.



Am Sonntag, den 17. März, nachmittags präzis 1/3 Uhr,

Frühjahrsversammlung

im Gasthaus z. „Schwane“. Tagesordnung: Ausstellungsfragen. Verlosung von Bruteiern.

Wir laden unsere Mitglieder und solche, die es werden wollen, zu recht zahlreichem Erscheinen höflich ein.

Der Ausschuss.

NB. Die Verlosung findet nur unter die in der Versammlung Anwesenden statt.

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)

spart Arbeit, Zeit, Geld.

Paket 15 Pfennig

Lehrlingsgesuch.

Suche zum Eintritt nach der Konfirmation für mein Colonial-, Material-, Farb- und Kleinfenwarengeschäft einen braven, jungen Mann mit guten Schulzeugnissen und aus guter Familie.

Friedrich Schmid,
Nagold.

Selbstgemachte Eiermudeln

empfehlen

Bäcker Lutz,
Badstraße.

1 blauer Anzug,
1 Jaquet-Anzug,
1 schw. Gehrock u. Weste,
1 Suppe u. Weste,
noch gut erhalten, hat billig zu verkaufen

G. Bacher, Schneider,
Postgasse Nr. 134.

Bienenvölker

(badiſches Vereinsmaß) verkauft
Jakob Rugele.

1 guterhaltenes, nußbaumpoliertes

Buffet

zu kaufen gesucht. Offerte mit Preisangabe unter K. 90 an die Geschäftsst. ds. Bl. erbeten.

1 Gaslampe

mit Zug wird billig abgegeben. Näheres bei der Geschäftsst. ds. Bl.

Spurlos

verschwunden sind alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Hautröte etc. durch tägliches Waschen mit der echten **Stechenpferd-Teerſchwefel-Seife**

v. Bergmann & Co., Nadebent,
à St. 50 Pf.

in Calw: B. Witz, Fr. Lamparter;
in Liebenzell: Apotheker Wohl.

Suche auf 1. April od. früher für Küche und Hausarbeit ein tüchtiges, kräftiges

Mädchen,

nicht unter 20 J., das schon in beſſ. H. gebient hat. Fr. Finanzrat Schüz, Heidenheim a. Brenz.

Ich richte jede Woche eine Sendung zu reinigender und färbender Artikel an die von mir vertretene, hervorragend leistungsfähige

Färberei und chem. Wäscherei

und bitte um Aufträge.
Neueste, hochmoderne Farben.

Emilie Herion, Calw.

Ein ordentlicher

Junge,

welcher Lust hat, die Flaschnerei und Installation gründlich zu erlernen wird unter günstigen Bedingungen angenommen.

Ernst Langemann & Wiltb.,
Schimmel,
Pforzheim, Güterstr. 2.

Als wohlbekömmliche

Tisch- und Krankenweine

empfehle ich:

Navrodaphne „Achaia“
als die Krone aller Südweine, blutbildend, stärkend und belebend, zu M 2.— die Flasche.

Samos-Muskat feinstes Süßwein
à M 1.— pr. Flasche.

Candia, 3-jähriger Rotwein, außerordentlich beliebt und preiswürdig zu M 1.— die Flasche.

Emil Georgii.

Laut Veröffentlichung im Reichsanzeiger am 26. v. Mts. findet unsere heurige Generalversammlung am Freitag, den 29. März d. J., mittags 12 Uhr, im Gasthof zum „Waldhorn“ hier statt.

Vereinigte Deckenfabriken Calw A.-G.

In der Generalversammlung vom 10. März ist die Annahme der beschränkten Haftpflicht beschlossen worden. Die Gläubiger, welche der Umwandlung widersprechen, werden aufgefordert, sich bei der Genossenschaft zu melden.
Calw, 12. März 1912.

Spar- und Vorschubbank Calw

eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.
Hermann Wagner, Paul Georgii, Fr. Nonnenmacher.

Bergebung von Bauarbeiten.

Für den Neubau der Zigarrenfabrik Heinr. Hutten Nachf. in Calw haben wir folgende Bauarbeiten zu vergeben:

Eisenlieferung	im Betrage von Mk. 2400
Flaschnerarbeiten	„ „ „ 1600
Dachdeckerarbeiten	„ „ „ 620
Gipsarbeiten	„ „ „ 3900
Glasarbeiten	„ „ „ 3200
Schreinerarbeiten	„ „ „ „
inkl. Pitschpine-Böden	„ „ „ „ 3560
Schlosserarbeiten	„ „ „ „ 1200
Anstricharbeiten	„ „ „ „ 1000

Die Unterlagen liegen **Donnerstag, den 14. März**, im Comptoir der Firma Heinr. Hutten Nachf. auf.
Die Angebote sind bis Samstag, den 16. März, an uns einzusenden.

Martiz & Schmid,
Architekten B. D. A.,
Stuttgart, Friedenstr. 11.

Pforzheim.

Ab 9. März befindet sich meine Praxis

Bahnhofstrasse 12

(in nächster Nähe des Bahnhofes)

Zahnarzt Hermann.

Telephon 1707.

Ca. 50 Str. Heu
hat zu verkaufen
Fried. Schelling.

Wir suchen:

2—3 jüngere Säger,

sowie

3—4 Plagarbeiter

gegen hohen Lohn.

Gg. Gengenbach Söhne,
Sägewerk
in Dillweissenstein (Baden.)

Wohnung.

Meine obere Wohnung habe bis 1. Juli zu vermieten.

R. Hauber.

Ein freundliches

Logis

ist bis 1. April oder später zu vermieten. Zu erfragen bei der Geschäftsstelle ds. Bl.

1 Bäckergehilfe

kann sofort eintreten.

Fr. Wohlgemuth,
Stammheim.

Ein bereits noch neues

Fahrrad

hat zu verkaufen
Karl Ginader, Sattler,
Stammheim.

Mietverträge

sind zu haben in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw

ooo Lederstrasse oooo Inhaber: Paul Adolff oooo Telephon Nr. 9 ooo

Geschmackvolle Anfertigung sämtlicher Druckarbeiten für Behörden, Vereine, Private u. s. w. wie Formulare, Berichte, Broschüren, Reklameschriften, Einladungen.



Wirkungsvolle, moderne und zweckmäßige Ausführung aller Druckarbeiten: Adress- und Empfehlungskarten, Reise-Avise, Zirkulare, Rechnungen u. s. w.